

GZ: A10/BD-52556/2013-515

Referat Hochbau
Europaplatz 20/VIII | 8011 Graz

Tel.: +43 316 872-3551
Fax: +43 316 872-3559
hochbau@stadt.graz.at

Ergebnisprotokoll

WB Erweiterung VS Peter Rosegger

Preisgerichtssitzung

Bearbeiter: DI Heinz Reiter
Tel.: +43 316 872-3550
heinz.reiter@stadt.graz.at

Zeit: 09-OKT-14 / 09.00 Uhr – 19.55 Uhr
Ort: Volksschule Peter Rosegger
Loewegasse 8, 8052 Graz

UID: ATU48778407, DVR: 2111174
www.graz.at

Anwesende: **HauptpreisrichterInnen** (mit Stimmrecht)
Arch. DI Gernot Ritter (Vorsitzender)
DI Markus Dröscher (stv. Vorsitzender)
DI Heinz Reiter (Schriftführer)
Bmstr. Ing. Rainer Plösch (stv. Schriftführer)
Ing. Wolfgang Skof
ErsatzpreisrichterInnen (ohne Stimmrecht)
Arch. DI Harald Kloiber
DI Ingrid Frisch
BeraterInnen (ohne Stimmrecht)
Dipl. Päd. VD Sabine Reiß
DI Constanze Koch-Schmuckerschlag
DI Mark Thaller
Vorprüfung
Arch. DI Ulrike Bogensberger (architekturbüro b+p)
Vorprüfung Bauphysik
DI Gerhard Bucar (Grazer Energieagentur GmbH)
Kostenprüfung
DI Roland Winkler (Thomas Lorenz ZT GmbH)

Verteiler: TeilnehmerInnen

Arch. DI Georg Eder
Ederer und Haghirian Architekten, ZT-OG
Arch. DI Andreas Karl
Arch. DI Guido Seeger
stingl-enge architekten ZT-gmbh
Arch. DI Martin Strobl
Arch. DI Paul Pilz
Arch. DI Ulrike Wallnöfer
Arge Arch. DI Fritz Wiesenhofer & Arch. DI Ulrike
Horvath-Oroszy & Arch. DI Thomas Klietmann

HauptpreisrichterInnen
ErsatzpreisrichterInnen
BeraterInnen
Vorprüfung
Vorprüfung Bauphysik
Kostenprüfung
ZT Kammer

Im Protokoll werden alle genannten Personen ohne Titel angeführt.

09.00 Uhr: Beginn der Preisgerichtssitzung
Herr Ritter eröffnet als Vorsitzender die Preisgerichtssitzung.
Die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts wird festgestellt. Hauptpreisrichter Weiss wird nicht anwesend sein. An seine Stelle tritt sein Ersatz, Herr Plösch. Auch Hauptpreisrichter Fürntratt wird nicht anwesend sein. An seine Stelle tritt sein Ersatz, Herr Skof. Frau Juranek (ABI) nimmt nach Zustimmung des gesamten Preisgerichtes als Beobachterin für die Abteilung für Bildung und Integration (ohne Stimm- und Beratungsrecht) an der Sitzung bis Mittag teil. Weiters wird die Frage der Befangenheit gestellt. Von allen Preisgerichtsmitgliedern wird die Unbefangenheit bestätigt. Im gleichen Zug wird auf die Verschwiegenheitspflicht bis zum Abschluss des WB-Verfahrens hingewiesen.

09.20 Uhr: Allgemeine Erläuterungen und Vorstellung der Projekte durch die Vorprüfung
Die Berichte der Vor- und Kostenprüfung sowie der Bauphysik werden an die Preisgerichtsmitglieder übergeben.

Zum Wettbewerb waren 9 Architekturbüros geladen. Alle 9 Architekturbüros haben ihre Wettbewerbsprojekte fristgerecht im Büro der Verfahrensorganisation abgegeben. Die Vorprüfung bestätigt, dass die Anonymität von allen TeilnehmerInnen gewahrt wurde, dass alle Arbeiten den Anforderungen der Ausschreibung entsprechen und daher gewertet werden können. Herr Ritter ersucht um einen ersten Informationsrundgang

09.30 Uhr: 1. Rundgang mit Vorstellung der Projekte durch die Vorprüfung
(Projekthinhalte / Aufbau)

10.50 Uhr: Frau Koch-Schmuckerschlag nimmt an der Sitzung teil.

11.30 - 11.40 Uhr: Pause

11.15 Uhr: 2. Rundgang mit Berichterstattung der jeweiligen Vorprüfer/Berater bezüglich Bauphysik, Kostenprüfung, Verkehrsplanung und Barrierefreiheit.

Barrierefreiheit: Für alle Projekte gilt:

Gemäß des Steiermärkischen Baugesetzes, §76 sind Bauwerke für Bildungszwecke, Absatz 1, Ziffer 2 sowohl im Neubau als auch bei Zu- und Umbauten barrierefrei zu gestalten. Als Grundlage gelten die in der OIB-Richtlinie 4 Nutzungssicherheit und Barrierefreiheit unter Punkt 8.3 und 8.4 angeführten barrierefreien Anforderungen.

Da die Schule als Integrationsschule geführt wird, ist zusätzlich die Umkleidesituation für Kinder mit Behinderungen im Turnsaalbereich zu lösen.

Projekt 1

Bauphysik: Tragstruktur Stahlbeton, Fassade aus hochwärmegeämmten Holzelementen; Flachdach, raumhohe Verglasungen auch nach Osten und Westen, Verbindungsgang besitzt vollflächige Verglasung südseitig bzw. ost- und westseitig (Überhitzungsgefahr) U-Werte der Bauteile entsprechen dem Passivhausstandard, Anforderungen KB* nicht erfüllt;

Kosten: Projekt liegt im Kostenrahmen.

Verkehr: Die Lage der Parkplätze ist nicht ideal. Eine Positionierung abseits des Zuganges wäre sinnvoll.

Die Trennung der Zufahrt vom Zugang ist nicht dargestellt, aber möglich.

Die Lage der Zufahrt ist gegenüber dem Ist-Zustand weiter östlich positioniert. Die Befahrbarkeit durch größere Fahrzeuge (Baufahrzeuge, Feuerwehr) ist in diesem Bereich auf Grund der gegenüber situierten öffentlichen Parkplätze fraglich. Eine Anordnung der Zufahrt weiter im Westen wäre möglich.

Aufweitung Gehsteig im Eingangsbereich: nicht dargestellt, aber möglich
Verbreiterung des Straßenraumes zur Schaffung einer größeren Hol- und Bringzone: Nicht dargestellt aber möglich.

Projekt 2

Bauphysik: Mischbauweise (Stahlbeton, Leichtbauelemente aus Kreuzlagenholz), sehr große Fensterflächen nach Osten und Süden, Gefahr der Überhitzung vor allem im Obergeschoß (z.B. Übergang zum Altbau), bauliche Verschattung - auskragendes Obergeschoß an der Südseite; U-Werte der Bauteile entsprechen einem guten heutigen Standard; Anforderungen an HWB* und KB* nicht erfüllt;

Kosten: Projekt liegt nicht im Kostenrahmen.

Verkehr: Die erforderlichen Sichtbeziehungen bei der Ausfahrt dürften durch die Radabstellplätze eingeschränkt sein.
Die Trennung der Zufahrt vom Zugang ist nicht dargestellt, wäre aber prinzipiell möglich.

Die Lage der Zufahrt ist gegenüber dem Ist-Zustand weiter östlich positioniert. Die Befahrbarkeit durch größere Fahrzeuge (Baufahrzeuge, Feuerwehr) ist in diesem Bereich auf Grund der gegenüber situierten öffentlichen Parkplätze fraglich. Eine Anordnung der Zufahrt weiter im Westen wäre bei Neupositionierung der Fahrradabstellplätze möglich.

Aufweitung Gehsteig im Eingangsbereich: nicht dargestellt, prinzipiell aber möglich

Verbreiterung des Straßenraumes zur Schaffung einer größeren Hol- und Bringzone: Nicht dargestellt, bei Neupositionierung der Radabstellanlagen oder weiter östlich, möglich

Projekt 3

Bauphysik: Baukörper in Massivbauweise - hohe Speichermasse, bauliche Verschattung des Erdgeschoßes durch gedeckte Freibereiche an der Südseite und Ostseite, diese sind an der Ostseite zur baulichen Verschattung nicht wirksam; sehr große Fensterflächen vor allem nach Osten - Gefahr der Überwärmung U-Werte der Bauteile entsprechen einem guten heutigen Standard; Anforderungen an HWB* nicht erfüllt;

Kosten: Projekt liegt im Kostenrahmen.

Verkehr: Verbreiterung des Straßenraumes zur Schaffung einer größeren Hol- und Bringzone: Nicht dargestellt, aber weiter östlich möglich.

Projekt 4

Bauphysik: Massivbau (Stahlbeton) - hohe Speichermasse, Bäume zur Verschattung der Süd- und Westseite, "Balkon-Freibereich" im Obergeschoß dient zur baulichen Verschattung der Südseite des Erdgeschoßes; U-Werte der Bauteile entsprechen dem Passivhausstandard.

Kosten: Projekt liegt nicht im Kostenrahmen.

Verkehr: Die Lage der Parkplätze ist nicht ideal. Eine Positionierung abseits des Zuganges wäre sinnvoll.

Die erforderlichen Sichtbeziehungen bei der Ausfahrt dürften durch die Radabstellplätze und Müllsammelstelle eingeschränkt sein.

Die Trennung der Zufahrt vom Zugang ist nicht dargestellt, und bei der vorliegenden Planung schwer umzusetzen.

Aufweitung Gehsteig im Eingangsbereich: nicht dargestellt, aber möglich

Verbreiterung des Straßenraumes zur Schaffung einer größeren Hol- und Bringzone: nicht dargestellt, bei Neupositionierung der Radabstellanlagen und der Müllsammelstelle oder weiter östlich, möglich
Die Wendemöglichkeit ist für größere Fahrzeuge knapp bemessen.

Projekt 5

Bauphysik: Leichtbau (reiner Holzbau mit Brettsper Holz), geringe Speichermassen, außenliegender Sonnenschutz als Ständer-Riegel- Konstruktion; Stiegenhaus vollständig verglast (Ost- / Westseite) - Überhitzung; Vorsprünge im OG zur natürlichen Verschattung der Fenster im EG sind kaum wirksam (Ost- / Westseite - tief stehende Sonne) Sonnenschutzsystem unklar; U-Werte der Bauteile entsprechen einem guten heutigen Standard;

Kosten: Projekt hat den vorgegeben Kostenrahmen fast erfüllt.

Verkehr: Die Lage der Zufahrt ist gegenüber dem Ist-Zustand weiter östlich positioniert. Die Befahrbarkeit durch größere Fahrzeuge (Baufahrzeuge, Feuerwehr) ist in diesem Bereich auf Grund der gegenüber situierten öffentlichen Parkplätze fraglich. Eine Anordnung der Zufahrt weiter im Westen wäre möglich.
Aufweitung Gehsteig im Eingangsbereich: nicht dargestellt aber möglich
Verbreiterung des Straßenraumes zur Schaffung einer größeren Hol- und

Projekt 6

Bauphysik: Massivbau aus Stahlbeton und Ziegel, außenliegender Sonnenschutz, keine bauliche Verschattung durch Vorsprünge bzw. Balkone (ausgenommen Ostseite im EG); große Fensterflächen nach Osten in wenig genutzten Räumen - Gefahr der Überwärmung; U-Werte der Bauteile entsprechen dem Passivhausstandard

Kosten: Projekt hat den vorgegeben Kostenrahmen fast erfüllt.

Verkehr: Die Lage der Parkplätze direkt vor dem Bereich der Gartengeräte dürfte zu Problemen führen.
Die Trennung der Zufahrt vom Zugang ist nicht dargestellt, aber möglich.
Aufweitung Gehsteig im Eingangsbereich: nicht dargestellt, aber möglich
Verbreiterung des Straßenraumes zur Schaffung einer größeren Hol- und Bringzone: Nicht dargestellt, aber möglich.

Projekt 7

Bauphysik: Massivbau - hohe Speichermassen; Beschattung: vorgestellte Konstruktion aus Formrohren mit horizontalen Trapezblechelementen mit Aufbeton, zusätzlich vertikale Screens (Ost- u. Westseite Verschattungskonstruktion kaum wirksam - Gefahr der Überwärmung); keine bauliche Verschattung durch Vorsprünge bzw. Balkone; Anforderungen an KB* nicht erfüllt;

Kosten: Projekt hat den vorgegeben Kostenrahmen fast erfüllt.

Verkehr: Die Lage der Parkplätze ist nicht ideal. Die Positionierung abseits des Zuganges wäre sinnvoll.
Die erforderlichen Sichtbeziehungen bei der Ausfahrt dürften durch die Radabstellplätze eingeschränkt sein.
Die Lage der Zufahrt ist gegenüber dem Ist-Zustand weiter östlich positioniert. Die Befahrbarkeit durch größere Fahrzeuge (Baufahrzeuge, Feuerwehr) ist in diesem Bereich auf Grund der gegenüber situierten öffentlichen Parkplätze fraglich. Eine Anordnung der Zufahrt weiter im Westen wäre prinzipiell möglich.
Aufweitung Gehsteig im Eingangsbereich: nicht dargestellt, bei Neupositionierung der Radabstellplätze aber möglich
Verbreiterung des Straßenraumes zur Schaffung einer größeren Hol- und Bringzone: Nicht dargestellt bei Neupositionierung der Radabstellplätze aber möglich
Die Wendemöglichkeit ist für größere Fahrzeuge knapp bemessen.

Projekt 8

Bauphysik: Leichtbau – Holzelementbauweise, geringe Speichermasse, außenliegender Sonnenschutz nur an der Süd- und Westseite, Ostseite > Möglichkeit der Überhitzung, vormittags - kein Sonnenschutz; kaum bauliche Verschattung durch Auskragungen bzw. Balkone; "kleiner Balkon" an der Ostseite zeigt kaum Wirkung, Anforderungen an KB* nicht erfüllt;

Kosten: Projekt liegt nicht im Kostenrahmen.

Verkehr: Die Lage der Zufahrt ist gegenüber dem Ist-Zustand weiter östlich positioniert. Die Befahrbarkeit durch größere Fahrzeuge (Baufahrzeuge, Feuerwehr) ist in diesem Bereich auf Grund der gegenüber situierten öffentlichen Parkplätze fraglich. Eine Anordnung der Zufahrt weiter im Westen wäre bei Neupositionierung der Radabstellplätze, der Müllsammelstelle und der Parkplätze prinzipiell möglich. Aufweitung Gehsteig im Eingangsbereich: nicht dargestellt aber bei Neupositionierung der Radabstellplätze, der Müllsammelstelle und der Parkplätze möglich

Verbreiterung des Straßenraumes zur Schaffung einer größeren Hol- und Bringzone: Nicht dargestellt, aber bei Neupositionierung der Radabstellplätze, der Müllsammelstelle und der Parkplätze oder weiter im Osten möglich.

Die Wendemöglichkeit ist für größere Fahrzeuge knapp bemessen.

Projekt 9

Bauphysik: Massivbauweise, keine flexible Verschattung, vorgeschlagener baulicher Sonnenschutz für tiefstehende Sonne nur bedingt geeignet, bei Ost- und Westräumen (vor allem das LehrerInnenzimmer im OG) – Gefahr der Überhitzung. Verbindungsgänge zum Altbau vollständig verglast (Überhitzung), Anforderungen an HWB* nicht erfüllt;

Kosten: Projekt liegt nicht im Kostenrahmen.

Verkehr: Die erforderlichen Sichtbeziehungen bei der Ausfahrt dürften durch die Radabstellplätze eingeschränkt sein.

Die Trennung der Zufahrt vom Zugang ist nicht dargestellt, aber möglich.

Die dargestellten Zufahrten werden bezüglich ihrer Befahrbarkeit im Weiteren noch genauer zu überprüfen sein.

Aufweitung Gehsteig im Eingangsbereich: nicht dargestellt, bei Neupositionierung der Scooter-Abstellplätze aber möglich

Verbreiterung des Straßenraumes zur Schaffung einer größeren Hol- und Bringzone: Nicht dargestellt aber prinzipiell planbar.

12.50 Uhr: **3. Rundgang mit detaillierter Betrachtung der Projekte entsprechend den Beurteilungskriterien lt. WB-Auslobung**

14.30 Uhr: Herr Winkler verlässt die Sitzung

14.30 – 15.00Uhr: Mittagspause

15.00 Uhr: Frau Juranek verlässt die Sitzung

15:10 Uhr: 1. Ausscheidungsrunde

Abstimmungsmodus: mit zwei Pro-Stimmen verbleibt das Projekt in der Wertung, die Rückholmöglichkeit wird eingeräumt.

Projekt 1 – 3 Pro-Stimmen

Projekt 2 – 0 Pro-Stimmen, Projekt ausgeschieden.

Projekt 3 – 5 Pro-Stimmen

Projekt 4 – 0 Pro-Stimmen, Projekt ausgeschieden

Projekt 5 – 0 Pro-Stimmen, Projekt ausgeschieden

Projekt 6 – 2 Pro-Stimmen

Projekt 7 – 5 Pro-Stimmen

Projekt 8 – 0 Pro-Stimmen, Projekt ausgeschieden

Projekt 9 – 0 Pro-Stimmen, Projekt ausgeschieden

Somit verbleiben die Projekte 1, 3, 6 und 7 in der nächsten Wertungsrunde.

16.00 Uhr: Frau Koch-Schmuckerschlag verläßt die Sitzung.

16.57 Uhr: Nach einer weiteren Diskussion wird der Antrag gestellt, dem Projekt 6 eine Anerkennung auszusprechen.
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

17.00 Uhr: In einem weiteren Rundgang werden die verbleibenden 3 Projekte hinsichtlich ihrer Funktionalität nochmals vertieft beraten.

17.20 Uhr: Das Preisgericht verlagert seine Beratungstätigkeit ins Freie, erörtert die städtebaulichen und funktionalen Ansätze der Projekte 3 und 7 am Standort und berät fachlich die Haltung der Erweiterungsvorschläge bezugnehmend auf den Bestand.

17.50 Uhr: Fortsetzung der Sitzung im Turnsaal.

17.58 Uhr Nach einer weiteren Diskussion wird der Antrag gestellt, das Projekt 1 für den 3. Platz zu nominieren.
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

18.20 Uhr Weiters wird der Antrag gestellt, das Projekt Nr. 7 als Siegerprojekt zu nominieren.
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Abschließend wird der Antrag gestellt, das Projekt Nr. 3 auf den 2. Platz zu nominieren.

Auch dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

18.25 Uhr: Projektbeschreibungen der ausgeschiedenen Projekte

Projekt 2

Die Schaffung zweier Gruppenräume im ehemaligen Treppenhaus wird als zu großer Aufwand beurteilt.

Die gesamte Zufahrts- und Zugangssituation wird als unübersichtlich empfunden (Erschließungssack). Vor allem der Konflikt zwischen Hol- und Bringverkehr und Aufenthalt im befestigten Freibereich wird kritisch gesehen. Auch wird es nicht als ideal beurteilt, daß der Fahrverkehr unmittelbar vor den Klassenzimmerfenstern

stattfindet. Der gewählte Abstand des Neubaus an der Ostseite des Turnsaales ist zu eng gewählt.

Der Anteil der Glasfassaden im Eingangsbereich wird als zu hoch eingestuft, auch der Glasgang im OG wird sehr kritisch gesehen. Lobenswert ist die klare und ruhige Fassadenstrukturierung.

Projekt 4

Formal erscheint das neue Ensemble in den Ansichten ruhig und kontextuell zum gesamten Ensemble stimmig. Diese in den Ansichten spürbare Homogenität wurde jedoch im GR nicht umgesetzt. Die Aula / der Mehrzweckbereich ist grundsätzlich sehr gut nutzbar. Die neue Eingangssituation wird aber eher als unattraktiv und unlogisch empfunden. Daß die Erschließung zulasten einer Klasse gelingt, bringt dem räumlichen Angebot keinen Vorteil. Auch wird angezweifelt, daß durch diese Art der Erschließung die Orientierung gut gelingt. Die Lage der Zentralgarderobe ist zu prominent gelöst. Der Ansatz der umschließenden Wegeführung wird zwar auf der formalen Ebene behandelt, führt aber nicht zu einer funktionalen Aufwertung.

Durch das Heranführen des Hol- und Bringverkehrs in das Ensemble werden Klassenräume sehr beeinträchtigt. Die flankierenden Pavillons (Müll, Fahrräder etc.) werden nicht als adäquate "Zufahrtsbauwerke" gesehen.

Projekt 5

Städtebaulich nimmt das Projekt eine klare Haltung ein. Es wird versucht das Schulensemble als eine Einheit zu sehen. Die Gruppenräume werden zum Teil als erheblich zu klein und teilweise zu disloziert kritisiert. Durch die Verschachtelung der Klassen entstehen zwar Aufenthaltsräume, die aber durch die starke Gliederung zu keiner funktionalen Aufwertung führen. Der Eingriff in den Bestand (Speisebereich) lässt keine neuen überzeugenden Raumqualitäten entstehen, weil die bestehenden Raumzuschnitte mit der geplanten Nutzung nicht nachvollziehbar sind. Die Zufahrts- und Eingangssituation ist nicht klar ausformuliert. Es entstehen zwei Zugangssituationen, wobei der zweite Zugang zum Erweiterungsgebäude, sollte er gleichwertig gedacht sein, als unübersichtlich empfunden wird.

Projekt 8

Aufgrund der Einhüftigkeit der Anlage werden sämtliche Klassen gleichwertig. Der große Schulhof hat Qualität. Der intime Innenhof / Terrasse samt Aktivitätsangebot direkt vor den Klassenräumen lenkt im Unterricht ab. Die Nutzung der Sandkiste wäre auf die unterrichtsfreie Zeit beschränkt. Die Wege innerhalb des gesamten Schulgebäudes sind sehr lang, die Eingriffe im Außenbereich sind dadurch nicht optimiert. Die Raumzuschnitte z.B. der Gruppenräume im Norden werden kritisch beurteilt. Die solitäre Baukörperstellung des Speisesaalpavillons wird noch mehr verstärkt. Die Klassifizierung „Haupteingang“ und „Nebeneingang“ schafft ungewollte Qualitäten vor allem auch deshalb, da der Nebeneingang barrierefrei funktioniert. Positiv bewertet wird der Gedanke einer Erweiterungsmöglichkeit im Osten.

Projekt 9

Durch die Baukörperstellung wird der Speisebereichspavillon in das Schulensemble integriert. Das Gebäudeensemble erhält städtebaulich eine gute Wendung. Durch die Art der Zufahrt reduziert sich jedoch die Vorzone auf eine schmale Begegnungs- und Verkehrszone. Der Schule fehlt somit ein Vor- und Eingangsbereich. Der Lesehof erscheint als zu beengt und erhält einen sehr privaten Charakter, der Schulhofcharakter existiert nicht. Die Nutzung der Terrasse als Freiklasse wird angezweifelt, die Belichtung ist problematisch. Die

Erweiterung im Süden führt dazu, dass einerseits die nördlichen Bestandsklassen benachteiligt werden, andererseits der Zubau so nah am Bestand beim Innenhof Qualitätseinbußen erhält.

Die Kombinationen der verschiedenen Erweiterungsbereiche ergeben in ihrer Aneinanderreihung keine architektonische Ganzheit. Dies gilt auch für die innere Organisation und Kombination mit dem Altbau > schwierig sich zu orientieren.

Gewürdigt wird die Anordnung der Klassen und deren gut beispielbare Vorzone im 1.OG des Neubaues.

Projektbeschreibungen der prämierten Projekte

Projekt 6 - Anerkennung

Die Zufahrt ist sehr gut gelöst, der abgewinkelte Zugang als Haupteingang erscheint jedoch nicht schlüssig. Die Nähe der 2. Umkleide zum Turnsaal und dessen Größe wird vor allem für mobil eingeschränkte Kinder als gute Lösung gesehen. Auch die Erweiterung der Bibliothek samt Leseterrasse liefert einen interessanten Ansatz. Die Aula / der Foyerbereich kann sehr gut das Angebot von internen und externen Veranstaltungen erfüllen. Der Veranstaltungshof / Innenhof erscheint aber als zu beengt und verursacht bei den angrenzenden Unterrichtsräumen eine qualitative Einbuße. Die Interpretation und Fortsetzung der vorhandenen Dachlandschaft ist nicht nachvollziehbar. Die architektonische Formensprache erinnert eher an einen Wohnbau als an eine Schule. Auch aufgrund der 3 Angriffspunkte erhält das Gebäudeensemble keinen einheitlichen Eindruck.

Projekt 1 – 3. Preis

Das Projekt liefert einen interessanten Ansatz zu Klassen-, Gruppenräumen, Lernbereichen und interner Erschließung. Das Erweiterungsobjekt ist aufgrund seiner Solitärstellung im Ensemble klar strukturell gefasst, lässt Qualitäten in der Einbettung erkennen, wirkt aber in seiner Dimensionierung im Kontext zum Bestand etwas zu dominant. Auch maßstäblich scheint das Erweiterungsobjekt für eine Volksschule in der Vertikalen überzogen. Die Grundrissqualität und die Funktionsabläufe werden positiv beurteilt. Der Pausenbereich ist für die Aufsicht gut einsehbar. Kreatives Arbeiten / Werken, obwohl im 3. OG untergebracht, ist ebenfalls gut möglich. Die Eingangssituation wirkt versteckt und wird dadurch als unübersichtlich empfunden. Der Kontrast „alt“ „neu“ ist sehr hoch, man erhält zwei Qualitäten. Durch die 3-Geschoßigkeit des Erweiterungsobjektes entsteht Eigenbeschattung. Der Schulhof vor den Klassen wird kritisch gesehen.

Projekt 3 – 2. Preis

Positiv hervorgehoben wird die Verkehrsführung und Zugangssituation, die nahe an der öffentlichen Straße beginnt und die direkt in eine verteilende Erschließungsachse mündet, die eine sehr optimierte und zentrale Wegführung ermöglicht. Positiv bewertet wird die Anordnung der Gruppenräume im Bezug auf das pädagogische Konzept, insbesondere beim Altbestand. Von den NutzerInnen positiv wird auch der Innenhof bewertet. Er wird als ruhiger Außenbereich für interne und externe Angebote gewertet, dem man aber eine eingeschränkte Nutzung aufgrund der Belichtung/Beschattung zuordnet. Der Innenhof zwischen Medien-, Musik-, Werkraum und gegenüberliegendem GTS-Bereich wird als gelungen erachtet. Problematisch wird das Heranrücken des neuen Objekts bis auf 4m an die Ostfassade des Turnsaals beurteilt. Zudem erscheinen die Belichtungsverhältnisse der bestehenden Eingangshalle problematisch. Die Aufnahme der Formensprache des Speisebereichpavillons in der Sockelzone der Erweiterung ist nicht nachvollziehbar.

Projekt 7 – Preisträger, 1. Preis

Sehr positiv bewertet wird die klare städtebauliche Anordnung der Neubaukörper, die die bestehende Anlage zu einem Ensemble formulieren. Durch ein detailliertes statisches Konzept wird schlüssig eine Teilüberbauung des bestehenden Pavillons aufgezeigt.

Die bestehende Ostfassade des Turnsaales, die bestehende Südfassade der Schule und die Westseite des neuerrichteten Baukörpers werden durch eine umlaufende den Gebäuden vorgesetzte Stahlkonstruktion in Form von Beschattungselementen bzw. möglicher zukünftiger Ausbaubarkeit (Terrassen) gefaßt. Der Bestand wird durch Beschattungselemente aufgewertet. Sie geben dem gesamten Ensemble den Eindruck einer einheitlichen Schule. Weiters bilden Bestandsgebäude und Neubau einen Hof, der in seiner Größe und Proportion, richtig dimensioniert wirkt und durch die unterschiedliche Nutzbarkeit interessant und multifunktionell zониert ist. Die reduziert und klar gehaltenen Fassaden an der Süd- und Ostseite unterstützen das homogene Erscheinungsbild. Es kommt zu einer überzeugenden Synergie des Bestandes mit der Erweiterung. Die internen Funktionsabläufe sind gut strukturiert. Das Projekt ist beispielhaft für den Versuch, additiv entstandene (Gebäudeensembles) Bausubstanzen zu fassen und als Gesamtes aufzuwerten.

19.35 Uhr: Empfehlungen des Preisgerichtes für die Weiterbearbeitung **Projekt Nr. 7-Siegerprojekt**

- In Hinblick auf die budgetären Rahmenbedingungen ist das Projekt auf Flächen und Kosten zu optimieren. Die Bauflucht an der Loewegasse ist dabei zwingend beizubehalten.
- Hinsichtlich der Funktionsanordnung wird von den NutzerInnen gewünscht, die Einheit Freizeit GTS und Klassenbereich im EG funktional zu verbessern.
- Der Verglasungsanteil ist zu reduzieren.
- Die Zufahrtssituation und Positionierung des Fahrradabstellbereichs ist aus verkehrstechnischer Sicht zu verbessern (Sichtbeziehung durch Lage der Fahrradstellfläche bei Ausfahrt eingeschränkt).
- Gemäß des Steiermärkischen Baugesetzes, §76 sind Bauwerke für Bildungszwecke, Absatz 1, Ziffer 2 sowohl im Neubau als auch bei Zu- und Umbauten barrierefrei zu gestalten. Als Grundlage gelten die in der OIB-Richtlinie 4 Nutzungssicherheit und Barrierefreiheit unter Punkt 8.3 und 8.4 angeführten barrierefreien Anforderungen.
- Da die Schule als Integrationsschule geführt wird, ist zusätzlich die Umkleidesituation für Kinder mit Behinderungen im Turnsaalbereich zu lösen.

19.45 Uhr: Öffnung der Verfasserbriefe

- Projekt 1 Arch. DI Georg Eder, Graz – **3. Platz**
MitarbeiterIn: DI Maria Mörth, DI Robert Pirker, Franz Jelisitz
Kennzahl: 868973
- Projekt 2 Arch. DI Paul Michael Pilz, Graz
MitarbeiterIn: DI Lukas Kerschbaumer, Pirmin Pilz, DI Astrid Feuchter
Kennzahl: 121361
- Projekt 3 Ederer + Haghirian Architekten ZT-OG, Graz – **2. Platz**
Mitarbeiter: DI Karl Pansy
Kennzahl: 201405

- Projekt 4 Arch. DI Andreas Karl, Graz
MitarbeiterIn: Magdalena Eder, DI (FH) Luis Ziller, Mag. Barbara Malik-Karl, DI Gerhard Baumkirchner (Statik), Patrick Klammer (Modellbau)
Kennzahl: 250229
- Projekt 5 Stingl-enge Architekten ZT GmbH, Trofaiach
MitarbeiterIn: DI Regina Katzbauer, Daniela List, BA
Kennzahl: 128029
- Projekt 6 Arch. DI Guide Seeger, Graz - **Anerkennung**
MitarbeiterIn: DI Antonia Gößl, Modellbau Rudy Manzl
Kennzahl: 231287
- Projekt 7 Arch. DI Martin Strobl, Graz – **1. Platz**
Mitarbeiter: DI Martin Strobl junior, DI Davide Barbieri, Bauphysikal.
Beratung: Vatter & Partner ZT-GmbH Modell Patrick Klammer
Kennzahl: 991408
- Projekt 8 Arge Arch. DI Fritz Wiesenhofer & Arch. DI Ulrike Horvath-Oroszy &
Arch. DI Thomas Kletmann, Graz
Mitarbeiter: Markus Österbauer
Kennzahl: 012699
- Projekt 9 Arch. DI Ulrike Wallnöfer, Graz
Mitarbeiter: DI Peter Fähnrich, Patrick Klammer (Modellbau)
Kennzahl: 354453

19.55 Uhr:

Der Vorsitzende schließt die Sitzung und bedankt sich bei allen Beteiligten für die konzentrierte und kooperative Zusammenarbeit. Ebenfalls bedankt sich Frau Direktorin Reiß für die gute Einbindung der NutzerInnen und freut sich über das gelungene Projekt.




UNTERSCHRIFTLISTE PROTOKOLL - PREISGERICHTSSITZUNG

DATUM: 09-OKT14

ZEIT: ab 9h00

ORT: VS Peter Rosegger - Turnsaal, Loewegasse 8, 8052 Graz

JURORINNEN / ERSATZJURORINNEN

lfd. Nr.	NAME	UNTERSCHRIFT
1	Arch. DI Gernot Ritter	
3	DI Heinz Reiter	
5	DI Markus Dröscher	
7	BMSM. Ing. Rainald Plösch	
9	Ing. Wolfgang Skof	